



Der Balkon am Kraterrand – Imerovigli in traumhafter Lage

Imerovigli

Der höchstgelegene Ort am Kraterrand, gerne als „Balkon von Santoríni“ bezeichnet, liegt nur knapp 2 km von Firá entfernt. Auch hier finden sich an der Caldéra zahlreiche ästhetisch wohlgeformte Wohnkomplexe, darunter so manche hochpreisige Luxusanlage. Der imposante und mächtige Skáros-Felsen vor dem Ort dominiert die Caldéra-Szenerie.

Im Mittelalter und zu venezianischer Zeit war Imerovigli bzw. der vorgelagerte Felshügel Skáros einer der wichtigsten Inselorte. Piraten machten damals die Ägäis unsicher und von hier hatte man einen optimalen Blick über die gesamte Caldéra. Als die Piratengefahr weitgehend gebannt war und zum Ende des 18. Jh. Berggrutsche und Risse im Gestein das Wohnen auf dem Skáros zusehends gefährlicher machten, errichteten die Insulaner an einer deutlich niedrigeren Stelle Firá, die heutige Hauptstadt, und einige wenige Herrenhäuser im heutigen Imerovigli.

Das eigentliche Wachstum des Ortes begann aber erst mit dem Tourismus.

Wer von Firá über den gestuften Kraterrandweg in gut 30 Minuten zu Fuß heraufkommt, trifft zunächst auf das mächtige Frauenkloster Ágios Nikólaos vor dem Ortseingang. Kurz dahinter erscheinen die nach dem Erdbeben restaurierten Häuser und zahllose Neubauten. In der Ortsmitte liegen die sehenswerte Kirche Panagía Maltésa sowie die Kirchen Agía Anastasía und Ágios Geórgios an der Kraterrandgasse. An der Geórgios-Kirche beginnt der Treppenweg, der den Kraterrand ein Stück hinunter und wieder hinauf zum Felsen Skáros führt (beschil­dert/ → Wanderung 2).

Sehenswertes

Kloster Ágios Nikólaos: das einzige orthodoxe Frauenkloster der Insel. Einige wenige Nonnen wohnen noch in dem einfachen, festungsartigen Bau mit seinen dicken Mauern. Die Anfänge des Außengebäudes stammen von 1674, die Klosterkirche wurde erst 1820 errichtet. In dieser gibt es zwei prächtige handgeschnittene Holzikonostasen zu bewundern. Ihre teils vergoldeten Ikonen zeigen Darstellungen aus dem Alten Testament. Außerdem zahlreiche Porträts der ehemaligen Inselbischöfe an den Wänden und wertvolle Stickerien. Um das Kloster liegen noch alte Bruchsteinruinen vom Erdbeben im Jahr 1956. Leider werden nicht-orthodoxe Besucher aufgrund von Personalmangel seit einigen Jahren nicht mehr in das Kloster eingelassen. Eine Besichtigung ist daher derzeit nicht möglich.

Kirche Panagía Maltésa: etwa in der Mitte des Ortes zwischen Straße und Caldéra. Sehenswert ist die Ikone der Panagía Maltésa, die ein santorinischer Matrose aus dem Meer bei Malta herausgefischt haben soll. Zu Ehren der Ikone wurde später die Kirche errichtet.

Kirche Agía Anástasia: an der Kraterandgasse. Zu sehen gibt es eine alte, handgeschnittene Ikonostase aus Holz mit fünf Oklad-Ikonen. Besonders schön sind die Fresken, die alle Wände und auch die Kuppeldecke der Kirche zieren. Der imposante frei stehende

Glockenturm erinnert an venezianische Bauwerke.

Skáros: markanter, steil aufragender Felsklotz direkt vor Imerovígli am Kraterand. Hier hatten die Venezianer Anfang des 13. Jh. ihre größte Inselfestung Kástro errichtet, in deren Schatten sich die Häuser der Siedlung ausbreiteten. Erhalten ist vom Palast und der Bischofskirche praktisch nichts mehr. Zwar wurde der Felsen niemals erobert, doch als die Türken auch Santorini eroberten, wurde das Kástro nicht mehr gebraucht und zu Beginn des 19. Jh. schließlich völlig aufgegeben. Den Rest besorgte das Erdbeben von 1956. Durch die Erosion des locker gewordenen Gesteins rutschen im Winter nach Regenfällen oder nach kleinen, kaum spürbaren Erdbeben bis heute immer wieder auch größere Felsbrocken des Skáros ins Meer ab. Der gesamte Skáros gilt laut Geologen seit einigen Jahren als extrem abrutschgefährdet. Wir empfehlen, sich vor Ort nach der aktuellen Sicherheitslage zu erkundigen, bevor man den Skáros-Weg gemäß unserer Wanderbeschreibung (→ Wanderung 2, S. 222) betritt!

Der Treppenweg führt ein Stück den Hang hinunter und wieder hinauf auf den Skáros. An der meerzugewandten Seite des Skáros führt ein weiterer Treppenweg noch weiter hinunter zur *Kirche Theosképasti* in atemberaubender Lage direkt an der Kraterwand.



Wanderung 2: Von Firá auf den Skáros-Felsen → S. 222

An der Caldéra entlang in den höchsten Ort am Kraterand und auf den vorgelagerten Felsen Skáros mit traumhaftem Rundblick.

Praktische Infos

Verbindungen Zu Fuß: Auf dem Kraterandweg gelangt man von Firá in etwa 30 Min. über Firostefáni nach Imerovígli.

Bus: Bushaltestelle auf der viel befahrenen Linie Firá – Oía an der oberen Platía. Zum Kraterand sind es nur wenige Meter.

Taxi: Standplatz an der Platía links der Straße Richtung Oía. Hier hält auch der Bus. Ein Taxi von Firá kostet ca. 7–8 €.

Apotheke Im Zentrum neben der Autovermietung Sunbird direkt an der Durchgangsstraße.

Bäckerei Ílios **19**, an der Durchgangsstraße am unteren Dorfausgang.

Einkaufen Drei kleine Einkaufsmärkte an der Durchgangsstraße sowie ein Markt an der oberen Platía.

Geldautomat An der Durchgangsstraße neben der Autovermietung Sunbird.

Mietfahrzeuge Sunbird **14**, etwas unterhalb der Busstation an der Durchgangsstraße. Vermietet werden Zweiräder von 50–250 cm und Autos aller Klassen. Straßenservice rund um die Uhr und überall auf der Insel, Bringservice zum Hafen, Flughafen und Hotel. Wer mit diesem Buch kommt, erhält bei Autos 15 % und bei Zweirädern 10 % Rabatt. ☎ 22860-25672 und 6979-781073, www.sunbird-santorini.gr.

Übernachten Am Kraterand liegen zahlreiche komfortable und entsprechend hochpreisige Höhlen- und Apartmentanlagen, die teils auch pauschal gebucht werden können. Fast immer ist ein Pool mit Kraterblick vorhanden. Auf der Krater abgewandten Seite gibt es günstigere Übernachtungsmöglichkeiten.

****** Hotel Androméda Villas** **3**, an der Caldéra im oberen Ortsteil. 59 Einheiten unterschiedlicher Größe und Ausstattung, vom kleinen Studio über Maisonette bis zur Luxussuite. Alle weitgehend im Höhlenstil liebevoll terrassenartig in die Caldéra-Wand hineingebaut und mit kleinen Meerblick-Balkonen. Pool, Jacuzzi, Poolbar, Café, Restaurant. DZ 115–315 €, Suite 160–660 €. ☎ 22860-24844, www.andromeda-santorini.com.

****** Hotel Sunny Villas** **12**, Apartmentanlage im traditionellen Stil mit Blick auf den Vulkan. Familie Marínis vermietet Studios, Apartments und Suiten, fast alle im Höhlenstil und mit Küchenzeile. Hausherr Spíros spricht Deutsch. In der Außenanlage kleiner Pool mit Bar. Frühstück auf der Terrasse. Studio 160–260 €, Suite 285–450 €. ☎ 22860-23142, www.sunnyvillas.gr.

****** Hotel On the Rocks** **16**, elegante Anlage mit 21 Zimmern und Suiten. Die meisten Einheiten sind Höhlenwohnungen. DZ 280–535 €, Suite 420–920 €. ☎ 22860–23889, www.onrocks.net.

****** Lángas Villas** **6**, komfortable Anlage an der Caldéra. Geschmackvoll eingerichtete Apartments für 2–4 Pers., alle mit Veranda. Ja-

cuzzi und Pool, der teilweise in einer Höhle liegt. Apartment 160–260 €, Suite 250–480 €. ☎ 22860-22715, www.langasvillas-santorini.com.

****** Hotel Prékas** **2**, am Kraterandweg am nördlichen Ortsausgang. Architektonisch interessant, da teilweise ruinenhaft belassen. Studios und Apartments, hübscher Panoramapool. Studio 120–199 €, Apartment 165–257 €. ☎ 22860-28750, www.santorini-hotel-prekas.gr.

***** Hotel Abyssanto Suites** **5**, an der Caldéra im oberen Ortsteil. Georgía Drósou vermietet Apartments und Suiten mit Caldéra-Blick-Balkonen. Apartment 240–410 €, Suite 310–630 €. ☎ 22860-24136, www.abyssanto-suitesandspa.gr.

***** Hotel Spiliótica** **13**, an der Caldéra. 20 Apartments und 5 Suiten, teilweise Maisonette und mit Jacuzzi, jeweils mit 2 Bädern und Balkonen. Apartments mit Küche. Pool und Bar in der Anlage. DZ 140–350 €, Suite 240–500 €. ☎ 22860-22637, www.spiliotica.com.

***** Hotel Méli Méli** **1**, kleine, gepflegte Anlage mit 6 geräumigen Zimmern und Pool. 2 Min. zum Kraterandweg. DZ 80–210 €. ☎ 22860-28933, www.melisanorini.com.

*** Hotel Katerína's Castle** **7**, Dímitris vermietet 10 Zimmer und Suiten mit Gemeinschaftsterrasse am Kraterhang. Cafébar mit Caldéra-Blick angeschlossen. DZ 190–380 €, Suite 320–460 €. ☎ 22860-22708, www.hotel-katerina.gr.

Essen & Trinken Restaurants direkt an der Caldéra mit ähnlichem Ambiente wie in Firá sowie im Ortsinneren und an der Durchgangsstraße. Die Preise folgen dem gleichen Prinzip wie in Firá: Der Kraterandblick wird mitbezahlt, abseits vom Kraterand sinken die Preise auf ein normales Maß.

Anogí **10**, zwischen der oberen Platía auf der Caldéra abgewandten Seite und der Durchgangsstraße. Restaurant mit Tischen auf der Platía unter großen Sonnenschirmen und im Innenraum. Griechische Küche plus internationale Gerichte. Große Auswahl vor allem an Salaten, kalten und warmen Vorspeisen sowie Fisch und Meeresfrüchten. Leicht gehobenes Preisniveau. www.anogisantorini.restaurant.

Posidónia **11**, direkt neben dem Anogí, aber eher Grillhouse-Charakter. Auswahl etwas geringer, aber auch Fisch, Fleisch und Pasta. Empfehlenswert ist Lamm aus dem Ofen, Schwertfisch-Souvláki, Schweinefilet, Huhn mit Shrimps und Kebab. Windgeschützte Lage, aber kein Ausblick. www.posidonia-santorini.gr.

Sonstiges

- 14 Motorfahrzeugvermietung Sunbird
- 19 Bäckerei und Minimarkt Ilios



Übernachten

- 1 Hotel Méli Méli
- 2 Hotel Prékas
- 3 Hotel Androméda Villas
- 5 Hotel Abyssanto Suites
- 6 Lángas Villas
- 7 Hotel Katerína's Castle
- 12 Hotel Sunny Villas
- 13 Hotel Spiliótica
- 16 Hotel On the Rocks

Essen & Trinken

- 4 Avocado
- 8 Rocka Café-Bar
- 9 Spiliótica Café-Bar
- 10 Anogí
- 11 Posidónia
- 13 Blue Note
- 15 Anéstis
- 17 Aégean
- 18 Skáros

Blue Note 13, über dem Skáros-Felsen mit herrlichem Ausblick gelegen – schön und teuer. Der Wirt Antónis Spiliótis serviert zu den Fisch- und Fleischgerichten seinen eigenen Wein in Weiß und Rot: „Ktíma Spilióti“. Spezialität ist Hummer mit Spaghetti und Saganáki. Leichte Hintergrundmusik, passend zur Sonnenuntergangsromantik. www.spiliotica.com.

MeinTipp Anéstis 15, an der Durchgangsstraße. Chef Anéstis lebte 11 Jahre in Deutschland und spricht hervorragend Deutsch. Obwohl schon weit über das Rentenalter hinaus, will er sich nicht zur Ruhe setzen: „Was soll ich sonst tun und ich freue mich jedes Jahr, meine Stammgäste wiederzusehen.“ Anéstis Spezialität sind Fleischgerichte der traditionellen

griechischen Küche sowie gefülltes und gegrilltes Gemüse, Stifádo, Gýros und Tomatokefthédés. Empfehlenswert vom Holzkohलगrill sind Lammkeule am Spieß und Lammkoteletts. Wein und Bier vom Fass. Plätze im Vorgarten an der Straße und im ruhigen Innenraum mit Blick zur Ostküste. Alles auch zum Mitnehmen. Günstige Preise.

Aégean 17, vor der unteren Platía, direkt am Kraterandweg. Windgeschützte Plätze unterm Sonnendach oder im Innenraum. Griechische Fleischgerichte, gekocht oder gegrillt, und Pasta. Ruhige Lage, gehobene Caldéra-Preise. www.aegean-restaurant.gr.

Skáros 18, Fischtaverne in wunderbarer Lage am Kraterandweg, aufmerksam geführt. Ebenfalls gehobene Preise. www.skarossantorini.com.

Avocado 4, an der oberen Platía. Im neuen mediterranen Stil gehalten. Einige Tische auf

der Platía, vor allem aber im klimatisierten und begrünten Innenraum hinter einer Glasfassade wegen des oft starken Windes hier oben. Mediterrane Küche, gehobene Preise. www.avocado.santorini.gr.

Rocka Café-Bar 8, an der Caldéra mit Superblick auf Oía und Thirassía. Gehört zum *Hotel Katerína's Castle*. Geöffnet ab 9 Uhr, Frühstück, Snacks, Salate, Kaffee, Wein, Bier usw. Wände mit Lavasteinen dekoriert, relaxte Atmosphäre.

Spiliótica Café-Bar 9, um die Ecke vom Rocka, daher unterschiedlicher Blick: Skáros, Thirassía, Kaméni-Insel und der Süden von Santoríni. Bistro-Sessel auf drei Ebenen an der Caldéra, teils verglast, weil oft starker Wind. Amerikanisches Frühstück, Snacks, Pizza, Salate, Crêpes, Kaffee und Cocktails.

Auf der Kraterandstraße nach Oía

Kurvenreiche und bisweilen enge Straße, immer dicht am Kraterhang, aber selten mit Caldéra-Blick. Dafür schöne Sicht auf die Ost- und Nordküste und tolle Farben der vulkanischen Gesteine. Auf der vielbefahrenen Straße pendeln auch die öffentlichen Linienbusse.

Von Imerovígli folgen etwa 7,5 kurvenreiche Kilometer, bevor man den Vorort Finikiá und dann Oía erreicht. Wunder schön sind hier oben die zahllosen Ter-

rassenhänge und Erosionsspalten, die sich vom Kraterkamm hinunter zur Ostküste ziehen. Die Landwirtschaft weicht immer mehr neuen Feriendomi-

Der Skáros-Vulkan mit seinem markanten Felsplateau



zilen. Beeindruckend ist die Fahrt auch wegen der herrlichen Farben des vulkanischen Gesteins. Insbesondere im Bereich des Kókkino Vounó ziehen sich tiefrote, schwarze, graue, braune sowie kleine gelbe und grüne Adern durch die uralte erkaltete Schlacke.

Eselreiten, geführte Ausritte (ca. 2 Std.) vom „Donkey Terminal“ oberhalb der Kraterstrandstraße Imerovígli – Oía. → Kasten S. 57

Der Mikró Profitis Ilías

317 m hoher Berg am Kraterrand, etwa in der Mitte zwischen Imerovígli und Finikiá. Auf der engen Straße entlang der Ostseite des Berges passiert man diese viertgrößte Erhebung der Insel. Die vulkanischen Auswurfsschlacken sind hier etwa 100.000 Jahre alt. Für den Aufstieg empfehlen wir unsere Wanderung 1 (→ S. 218).

To Stéki tou Níkou, Taverne und Cafébar direkt unterhalb der Straße, kurz vor der Abfahrt nach Porí. Schöner Zwischenstopp mit Blick hinüber zur Ostküste und empfehlenswerte Küche.

Freundliche Bedienung, ausgezeichnete Lammkoteletts, Oktopus und Dorade vom Grill.

Der Kókkino Vounó

Die Inselstraße von Imerovígli nach Oía kurvt nördlich am 283 m hohen Gipfel vorbei. An der Südseite der Straße sind die vulkanischen Formationen hervorragend zu beobachten, die dem Berg seinen Namen gegeben haben: tiefrote Lavaschichten, die bis zu eine Million Jahre alt sind.

Der Mávro Vounó

331 m hoher Berg am Kraterrand östlich von Finikiá. Im Gipfelbereich dominiert schwarzes und graues Lavagestein, weiter unten auch heller Bims.

Zur Besteigung empfehlen wir auch hier, unserer Wanderroute von Firá nach Oía zu folgen (→ Wanderung 1, S. 218). Die Kirche am Weg auf den Mávro Vounó heißt *Tímios Stavρός*.



Wanderung 1: Von Firá über den Kraterrandweg nach Oía

→ S. 218

Eindrucksvolle Tour mit fantastischen Blicken immer dicht an der Caldéra entlang.

Entlang der Ost- und Nordküste

Das Verkehrschaos auf der Kraterstrandstraße lindert die im Juli 2018 fertiggestellte breite Straße vom Flughafen bis Oía. Sie führt durch den flachen Inselosten nach Norden, mit zahlreichen Anschlüssen hinauf zu den Orten am Kraterrand sowie mit Zufahrten zu einigen, auch in der Hochsaison wenig frequentierten Stränden nördlich von Vourvouólos.

Von Firá aus gelangt man über Kontochóri auf die neue Straße im Inselosten. Als erster Ort in nördlicher Richtung folgt Vourvouólos. Etwa 1 km hinter dem Dorf trifft man auf die größere An-

lage des Ágios Artémios. Danach führt die Straße weiter durch landwirtschaftlich genutzte Ebenen, wo hauptsächlich Getreide und Wein angebaut werden. Westlich davon steigen die Abhänge

des Vulkans steil an. Überall wurden hier in den letzten Jahren zahllose Häuser errichtet, darunter eine Anlage im Windmühlenstil. Immer wieder überquert man Erosionsspalten und kleinere Schluchten, an deren Hängen einzelne Gebäude und Kirchen stehen.

Etwa einen Kilometer vor Porí kommt man linker Hand an der verschlossenen *Kirche Análipsi* vorbei. Ungefähr auf der Höhe von Porí vereinigen sich die neue Straße vom Flughafen und die alte Ostküstenstraße von Vourvoúlos. Ab hier geht es auf der alten Trasse weiter in Richtung Oía.

Knapp einen Kilometer hinter Porí beginnt ein langer Kies- und Sandstrand, der sich an der nördlichen Ostküste über fast 5 km bis zum Kap Mavrópetra hinzieht. Von der Straße hinter dem schmalen Strand zweigen überall kleine Stichpisten zum Meer ab. Das Kap *Mavrópetra* am Nordende des Baxédes ist größtenteils unzugängliche Steilküste.

Weiter geht es hinauf nach Oía, wo man unweit des Busbahnhofs in den Ort gelangt.

Vourvoúlos

Kleiner Ort in einem tiefen und steil abfallenden Erosionstal. Zu sehen gibt es eine Platía und Höhlenwohnungen sowie etwas außerhalb die beiden Kirchen *Agía Panagía* und *Ágios Artémios*.

Der obere Ortsteil namens **Áno Vourvoúlos** zieht sich die Schlucht hinunter und die *Odós Konstantínou Bellónia* führt mitten hindurch. Einen Blick wert sind hier vor allem die alten Höhlenwohnungen am südlichen Ortseingang, von denen einige immer noch als Wohnräume in Gebrauch sind und andere als Viehbehausungen genutzt werden. In **Káto Vourvoúlos**, dem unteren Ortsbereich, steht *Ágios Evstáthios*, die Hauptkirche des Ortes.

Kirche *Agía Panagía*: Die obere der beiden Kirchen ist von der Straße aus über den Kinderspielplatz zu erreichen. Ihr Eingang liegt auf der etwas höher gelegenen Terrasse mit herrlichem Blick auf den flachen Ostteil der Insel. Während der Glockenturm frei steht, wurde die Kirche direkt an den Bimssteinhügel „geklebt“. Im Innenraum finden sich eine handgeschnittene und reich

Die Kirche von *Ágios Artémios* wurde in ein Hotel umgewandelt



vergoldete Ikonostase mit einer großen Muttergottes-Ikone.

Kirche Ágios Artémios: Knapp 2 km nördlich von Vourvoúlos steht diese große, blendend weiß gekalkte Kirchenanlage aus dem 15. Jh. ein wenig abseits der Durchgangsstraße. Das Kuriosum: Der gesamte Komplex wurde vor einigen Jahren in ein Hotel umgewandelt. Eine Besichtigung der Kreuzkuppelkirche ist aber am Wochenende noch möglich. Die große, hölzerne Ikonostase befindet sich hinter Glas, Fresken gibt es keine, dafür ist das Kircheninnere mit Blumentöpfen und Farne begrünt. Jährlich am 20. Oktober wird ein großes Panagýri gefeiert.

Baden an der Paralía Vourvoúlou: Der kleine Strandabschnitt liegt etwa 1,5 km östlich des Ortes. Eine asphaltierte Straße zieht sich an Korn- und Weinfeldern entlang hinunter. Unten liegen ein kleiner Parkplatz und ein Fischerboothafen sowie eine Taverne (mit Sonnenschirmverleih). Der Strand besteht aus dunklem, mit Kies durchsetztem Lavasand und ist nur leidlich sauber, oft viel Wind. Scharfkantige Steine ziehen sich bis ins Meer hinein, auch in der Nähe der Wellenbrecher (Badeschuhe tragen). Interessanter sind aber ohnehin die auf beiden Seiten der Marina sich anschließenden Felsformationen der Bimswände. Von Wind und Wasser ausgewaschen, haben sie bizarre Formen angenommen. Hier wurden auch ein paar Bootsgaragen in den Bims gegraben.

Verbindungen Die Busse der Linie Firá – Oía halten auf Anfrage an der Kreuzung oberhalb des Ortes. Von Firá kommend, biegt der Bus hier nach einem abschüssigen Trasse nach links ab. Ein Taxi kostet etwa 8–10 €. Die Strecke ist zu Fuß von und nach Firá in 30–40 Min. zu bewältigen.

Einkaufen Kleiner Laden an der Platía.

Übernachten *** **Hotel Santoríni Villas**, zwischen den beiden Ortsteilen gelegen, von Áno Vourvoúlos aus auf der linken Seite. Michális und Ánna vermieten 12 im traditionellen

Inselstil errichtete Apartments mit Veranda in einem auf das Jahr 1547 zurückgehenden Haus. Pool in der Anlage. Apartment 95–185 €. Ódos Konstantínou Bellónia, ☎ 22860-22036, www.santorinivillas.gr.

Ághios Artémios Traditional Houses, Kirchenanlage, deren ehemalige Wirtschaftsgebäude nun als Hotel genutzt werden. Die einstigen in den Bimssteinhang gegrabenen Pilgerzellen sind heute dezent-schick eingerichtete Zimmer und Suiten. Dazu gibt es einen ebenfalls in den Bims gegrabenen Speisesaal, einen Pool und Plätze für Tennis, Volleyball und Basketball sowie einen Fitnessraum. Studio 90–170 €, Suite 130–300 €. Etwa 1,5 km von Vourvoúlos entfernt Richtung Oía, ☎ 22860-24200, www.aghiosartemios.gr.

Essen & Trinken Róza, in Káto Vourvoúlos an der südlichen Ortsausgangsstraße auf einer Hochterrasse. Nett begrüntes Plätzchen unterm Sonnendach. Es gibt Fisch, Souvláki, Moussaká, Salate und Drinks.

Limanáki, am Strand von Vourvoúlos. Plätze außen und auf der Hochterrasse hinter den Bogenfenstern. Noch echt griechisches Ambiente. Spezialität sind Fischgerichte, je nach Fang. Einzige Taverne am Strand bzw. am Hafen. Normale Preise.

Porí

Streusiedlung mit winzigem Kaíki-Hafen an der Nordostecke der Insel, auf Amtsgriechisch *Stenó Imerovígli* genannt. An dem Gebäude der ehemaligen Taverne Porí an der Durchgangsstraße führt eine steile Treppe hinunter zu einem gut 400 m langen Strand aus schwarzgrauem Sand und Kies, hohe Felsen bieten etwas Schatten – dennoch ein kaum besuchter Ort und auch in der Nebensaison fast menschenleer. Direkt nördlich von Porí liegen zwei größere, typisch santorinische Kirchenbauten mit Außenanlage links der Straße am Hang. Die kräftig blauen Kuppeln und das strahlende Weiß der Mauern heben sich eindrucksvoll von der grauschwarzen Lavalandschaft ab. Die südlichere der beiden Kirchen ist der **Panagía tou Kalóu** geweiht, die nördlichere dem **Ágios Geórgios Xechreotís** gewidmet. Von dort hat man

einen schönen Blick auf die Küste und den steilen Vulkanhang.

Etwa 3 km hinter Porí steht die Kirche **Kyrá Panagía** im Inselinnern. Ein asphaltierter Abzweig führt hinüber, man kann sie etwas erhöht am Hang in südlicher Richtung gut erkennen. Über einen Stufenweg vom Ende der kurzen Zufahrtspiste gelangt man in wenigen Minuten zum Eingang.

Übernachten **Rooms Ágia Iríni**, nicht direkt am Meer, von den Zimmern (DZ und Apartments) aber teilweise Meerblick. Der Eigentümer ist Tischler und hat die Möbel selbst gezimmert. Schön bepflanzter Innenhof mit Pool, herrliche Ruhe. Freundliche Familie. DZ 40–95 €. ☎ 22860-24498, www.agia-irini.gr.

Strände an der Nordküste

Der Beach an der gesamten Nordküste besteht aus grauschwarzem Lavasand, Kieseln und kleinen Felsbrocken. Dahinter ragen die hellen Bimssteinwände teilweise recht steil auf und geben dadurch sogar etwas Schatten. In der Nebensaison bietet der lange Strand ge-

nügend Platz, um gänzlich einsame Stellen zu finden. An den Wochenenden und im Hochsommer ist er aber auch bei den Einheimischen ein beliebtes Ausflugsziel. Das Wasser zeigt sich sauber und klar, größerer Wellengang ist selten, aber Felsblöcke und Steinplatten im Meer erlauben nur vorsichtiges Schwimmen. Bei gutem Wetter hat man einen herrlichen Blick nach Anáfi und Íos, an besonders klaren Tagen auch bis Náxos.

Kouloúmbos: Die Straße verläuft direkt am Kap Kouloúmbos entlang. Gegenüber der großen Apartmentanlage Soúlis führt ein Weg hinunter zum etwa 200 m langen, aber eher schmalen Strand mit dunklem Lavasand, der sich pittoresk unter einer Kraterwand erstreckt. Vermietung von Schilfmattenschirmen und Liegestühlen, kleine Strandbar und Parkplatz an der Straße.

Parádisos: Der Strand schließt sich unmittelbar nördlich an den Kouloúmbos-Strand an. Er ist gut 400 m lang und

Am Strand Kouloúmbos



zieht sich ebenfalls vor zerklüfteten Bimssteinfelsen entlang. Im Hochsommer Vermietung von Sonnenschirmen und Liegestühlen, kleine Kantina am Parkplatz.

Baxédes: Der wildeste Strandabschnitt an der Nordküste. Rund 1,5 km Lavasand, Kiesel und Felsen vor nach Norden hin abnehmenden Bimssteinwänden. Mehrere Zufahrten mit kleinen Parkplätzen von der Straße. Keine Einrichtungen.

Verbindungen Von Juni bis Sept. verkehren tägl. 3–5 Busse über die Ostküstenstraße zwischen Firá und Oía.

Übernachten Vrachíá, am Baxédes-Strand. Evángelos Pagónis vermietet 5 Studios und 2 Apartments, alle mit Balkon. Freundlich geführt und ruhige, fast einsame Lage. Studio 78–162 €, Apartment 88–184 €. ☎ 22860-71561, www.vrachiasantorini.com.

Álmyra, am Baxédes-Strand, unmittelbar neben dem Vrachíá. Vermietet werden Studios und Apartments mit Küche. Studio 60–85 €, Apartment 70–100 €. ☎ 22860-71596, www.almyra-studios.gr.

En Plo, am Parádisos-Strand. Anlage mit 7 Studios und Suiten, großer Garten mit Pool und Pool-Bar. Studio 160–450 €, Suite 225–650 €. ☎ 22860-71305, www.hotelenplo.gr.

Hotel Parádisos Oía, an der Straße am Parádisos-Strand, ca. 1,5 km vor Oía. 10 Zimmer und 14 Studios auf mehrere Häuser verteilt. Alle Zimmer mit Balkon/Terrasse. DZ/Studio 50–70 €. ☎ 22860-71519, paradisos-oia.santorini.besthotels.com.

Souílis Apartments, am Kouloúmbos-Strand. 20 Apartments für 2–7 Pers. und einige Suiten, alle mit Küche. Balkone weitgehend mit Meerblick, schöner Pool. Restaurant in der Anlage. Studio 45–60 €, Apartment 70–150 €. ☎ 22860-72073, www.soulisapartments.com.

Essen & Trinken Kouloúmbos Fish Restaurant, wenige Meter südlich der Zufahrt zum Kouloúmbos-Strand an der Straße. Terrasse unterm Sonnendach und windgeschützte Plätze weiter hinten. Tägl. wechselndes Angebot an Fischgerichten. Spezialität sind Oktopus, Doraden, Brassen, Lobster und gefüllte Sardinen. Mai bis Okt., tägl. ab 12 Uhr.

Delfíni, bei der Hotelanlage En Plo zwischen Straße und Strand, Terrasse mit Blick auf Oía, große Auswahl, aber nur in der Hauptsaison geöffnet.

Eselreiten

Esel bzw. Mulis gehören zu Santoríni wie Sonne, Meer und Vulkan. In den engen Gassen der Dörfer am Kraterand dienen sie noch heute als klassische Transporttiere. Man sieht sie überall, und in Firá sowie Oía kann man auf ihrem Rücken Treppenwege an der Caldéra hinunter zum Meer und/oder wieder hinauf reiten. Dóra und Nikólas bieten nun Esel- bzw. Mulireiten außerhalb der Zentren und auf für die Tiere einfacherem Terrain an. Die geführten Reitausflüge dauern rund 2 Stunden und führen vom sog. „Donkey Terminal“ oberhalb der Kraterandstraße Imerovígli – Oía (etwa in der Mitte zwischen den beiden Orten) hinauf zur Kirche Tímios Stavros und weiter nach Oía sowie den gleichen Weg zurück. Es wird auch eine einstündige Tour nur bis zur Kirche und zurück angeboten. Dóras und Nikólas' Tiere werden artgerecht gehalten, gut gepflegt und gefüttert sowie tierärztlich betreut.

- April bis Okt. tägl. 9–18 Uhr, im Winter nur nach telefonischer Anmeldung. 40 €/Pers. (1 Std.) oder 45 €/Pers. (2 Std.), www.santorinidonkey.com.